

J. N. 169.899

# Redaction der „Deutschen Dichtung“.

Herausgeber:  
Karl Emil Franzos  
Berlin.

Verlag:  
Adolf Bonz & Comp.  
Stuttgart.

Berlin, den 20. März 1888

W. Kaiserin Augustastrasse 71.

Gehobener Herr und Freund!

Auf mit der Action Gammars = Freyshall,  
welche mir Ihr freundliches Schreiben vom 13. P.M.  
mittheilt, kommen wir leider nicht über die Grenze,  
richtig genug; auch so kann es unmöglich sein,  
nicht sein, da es sich in einem der Briefe neben  
Luisa von Abu genannt findet. Ob Sie mir  
über die Subvention jetzt etwas schreiben können  
Abdammir mittheilen, hat mich gar nicht verblüfft und  
kommt niemals, wenn wir beide längst nicht mehr  
sind, irgend jemand über unsere Correspondenz,  
so wird es jedenfalls Ihnen selbst jetzt Briefe mit  
denselben Entfindungen mittheilen, wie auch  
auf irgend ein Verzeichnis der österreichischen Kaiser

das Normanz. Unser Othovist kann mit demselben  
lieb befallen ist ein schweres Stück Arbeit.

Auf ich erinnere mich noch eines sehr lustigen  
und mit vieler Freude gemachten Tages, welche ich als ganz  
jüngeres Manne in Form geselligen Ganges verbrachte.  
Sie ließen mich damals gleichsam zum Gastgepfenke  
zwei Gütern von Tiel, die so als Laufen gehalten,  
darunter sind über Alfred Meißner's Gedichte, so,  
zwei. Phylax ungefähre Material zur Kultur =  
und Literaturgeschichte Othovist mag in Frau Manne  
zu liegen und welche Othovistensätze dazu!  
Ein Mann wie ich, der Othovisten sammelt und  
Othovisten solcher Lüste zugleich ist, kann kaum  
daran denken, weil ihm das Phylax zu stark im  
Munde zusammenhängt. Ich wäre neugierig, ob Sie,  
einmal neugierig zu wissen, welche ich für einige  
Monate nach demselben geben zu setzen, um um mir  
von Frau Manne aus Frau Othovisten zeigen zu las-  
sen. Ein Manne aber würde Sie so zu geben mög-  
lich, wie Sie selbst und darum müßte ich selbst,



daß Ihnen nach Hollandung der Legation die Mieth-  
verhältnisse gefordert sind, sich diesen Arbeiten zuzuwenden.  
Wahrscheinlich aber Sie selbst betrifft, so weiß ich kaum, ob ich  
Sie um die Besichtigung wegen, welche Ihnen für Ihr  
Leben diese Rückzahlung auf die Güter verlangt,  
mehr bekümmern oder mehr besorgen soll. Es ist für  
einen produktiven Lister viel Last Arbeit.  
Laßt die Arbeit für einen Mann, wie im vorigen Brief  
erwähnt, macht die Last noch schwerer und durch  
allzu viele Anstrengung geben Sie ja die Leute, mal,  
ja Ihr Legation zuwenden, niemals versäumt. Aber  
es ist doch ein in seiner Art einziges Monument,  
welches Sie zu sich selbst gestellt haben, und wenn  
wir einmal alle zusammen nicht mehr sind, so wird  
man den „Königstein“ noch kennen und ehren.  
Ich meine nicht ungehindert so sehr pflegen, das Werk  
nicht selbst zu besitzen und wenn es durch Ihre Fürsorge,  
bitte möglich, den Anlag dazu zu bewahren, mit  
den Leuten zu irgend einem angemessenen Preise zu  
überlassen, so wäre ich Ihnen dankbar wie für eine



rasche Freunde hat verbunden und würde mich  
ganz gern einen Offiz über Paul Adels stellen zu  
konfirmen. Nochmal, herzlichster Freund, meinen  
herzlichsten Gruß und Dank. Auf meine Frau  
grüßt gleich mir Sie und Ihre liebe Frau herzlichst.

Mit den wärmsten Engagements

Ihr aufrichtig ergebener

Freund

Lorenz Aug. Carl Dr. M. von Wurzbach.  
Berchtesgaden.